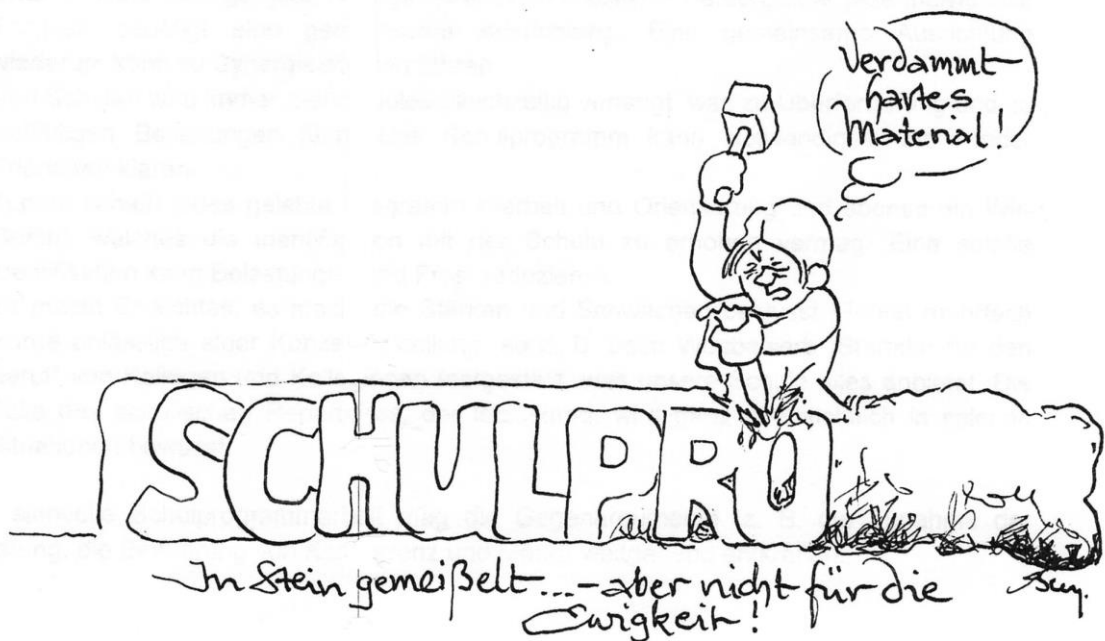


Schulprogramm

der OBS Bösel



Inhalt

1. Vorwort
2. Informationen zur Schule
3. Leitbild
 - 3.1. Ganztags ...
 - 3.2. ... in einer gesunden Schule
 - 3.3. ... in einer angenehmen und anregenden Lernatmosphäre
 - 3.4. ... Kompetenzen für die Zukunft entwickeln
4. Bestandsaufnahme – Stärken und Schwächen
 - 4.1. Angebote und schulisches Leben
 - 4.1.1. Ganztags ...
 - 4.1.2. ... in einer gesunden Schule
 - 4.1.3. ... anregende und angenehme Lernatmosphäre
 - 4.1.4. ... Kompetenzen für die Zukunft entwickeln
 - 4.1.4.1. Verantwortung für die Umwelt
 - 4.1.4.2. Selbstmanagement
 - 4.1.4.3. Berufsorientierung
 - 4.1.4.4. Sozialverhalten
 - 4.1.4.5. Sprachkompetenz
 - 4.2. Unterricht und Rhythmisierung
 - 4.3. Medienausstattung
 - 4.4. Gebäudeausstattung
5. Entwicklungsziele
6. Qualifizierungskonzept (Fortbildungsplanung)
7. Qualitätskonzept / -sicherung (Evaluation)
 - 7.1. Interne Evaluation
 - 7.2. Externe Evaluation

Pläne ohne Programm sind ein Traum.

Jüdisches Sprichwort

1. Vorwort

Wie angenehm empfinden wir es als Besucher bei Veranstaltungen ein Programmblatt in den Händen halten zu können! Wir wissen, was uns erwartet ... Fast täglich blättern wir in Fernsehprogrammen, um eine Auswahl für unsere Bedürfnisse, für unsere Wünsche treffen zu können, um Anfang, Dauer und Inhalte in Erfahrung zu bringen ...

Würden wir an einem Training teilnehmen, wenn wir die Ziele und das entsprechende Trainingsprogramm nicht kennen? Würden wir eine Partei wählen, wenn wir nicht wenigstens einen Großteil ihres Programms kennen würden? Was erwarten wir von einer Konferenz, deren Leiter¹ kein Programm (Tagesordnung) vorgelegt hat?

Programme geben Transparenz, schaffen Kohärenz, schaffen Ordnung. Sie vermitteln die Ziel- und Leitvorstellungen, sie vermitteln Inhalte, Abläufe und blicken in die Zukunft, indem sie Pläne vorlegen aus denen ein Nutzer auswählen und Teile für sich nutzbar machen kann. So wie ein Computerprogramm aus einer Folge von Anweisungen besteht, so gibt ein erarbeitetes Schulprogramm Handlungsorientierung für alle an Schule Beteiligten.

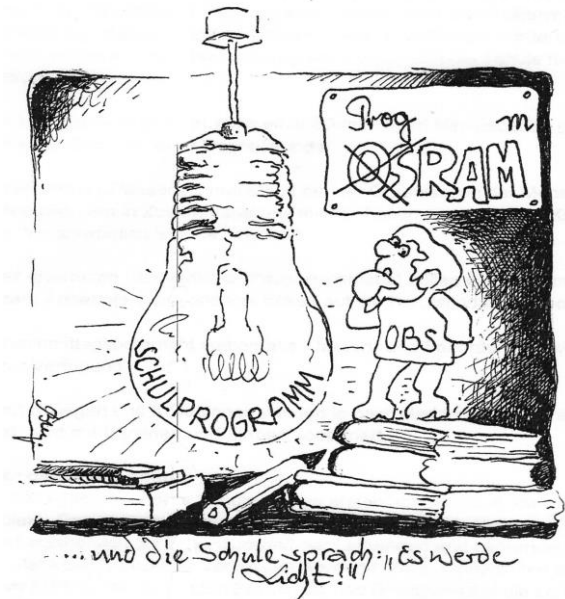
- Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es wenig Bewegung in niedersächsischen Schulen. Die Pisa-Studien erweckten die deutschen Schulen aus ihrer Lethargie. Schulprogramme können einen Aufbruch veranlassen und eine Richtung vorgeben.
- Gerade in den letzten zwei Jahrzehnten ist unsere Gesellschaft, sind die Schulen einem permanenten Umbruch ausgesetzt. Gerade in Fragen der Schulqualität kann das Schulprogramm einen festen Standort liefern, kann ein wichtiges Instrument für die Schulentwicklung sein.
- Schulprogramme fordern alle an Schule Beteiligten auf, sich mit den Grundfragen der Pädagogik zu beschäftigen und Werte zu diskutieren. Vereinbarungen bzw. „Kurskorrekturen“ sind oftmals die Folge.
- Zwar ist jeder Kollege eine individuelle Person, aber jede individuelle Tätigkeit benötigt eine gemeinsame Ausrichtung. Eine gemeinsame Ausrichtung wiederum kann zu Synergieeffekten führen.
- Von Schulen wird immer mehr, Vieles gleichzeitig verlangt, was zu Überforderung und zu vielfältigen Belastungen führt. Das Schulprogramm kann Notwendiges und / oder Prioritäten klären.
- Zudem schafft jedes gelebte Programm Klarheit und Orientierung und ebenso ein Wir-Gefühl, welches die Identifikation mit der Schule zu erhöhen vermag. Eine solche Identifikation kann Belastungen und Frust reduzieren.

¹ Im gesamten Bericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter.

- Es macht Erreichtes, es macht die Stärken und Schwächen bewusst. Schon mehrfach wurde anlässlich einer Konzepterstellung, so z. B. beim Wettbewerb „Startklar für den Beruf“ von Kollegen festgestellt, was unsere Schule alles anbietet. Die Fülle des schulischen Repertoires, der Istzustand, wird ganz offensichtlich in solchen Situationen bewusst.

Eine sinnvolle Schulprogrammarbeit mag die Gegenargumente (z. B. die Zunahme der Belastung, die Einführung von Konkurrenz und Markt) weitgehend entkräften.

Möge ein demokratisch erarbeitetes Programm von allen mitgetragen werden und weithin „leuchten“.



2. Informationen zur Schule

Die Gemeinde Bösel mit den Ortsteilen Petersdorf und Bösel liegt im Nordwesten Niedersachsens im Oldenburger Münsterland im Landkreis Cloppenburg und hat zurzeit rund 7800 Einwohner.

Stark geprägt wird Bösel nach wie vor von der Landwirtschaft, daneben haben sich jedoch in den vergangenen Jahren auch eine Reihe weiterer Handels- und Gewerbebetriebe angesiedelt. Die Zahl der Berufspendler unter den Erwerbstätigen ist dennoch wie in vielen anderen Gemeinden der Umgebung sehr hoch. Die nächsten größeren Orte der Umgebung sind die Städte Friesoythe (7 km) und Cloppenburg (25 km) sowie das 30 km entfernte Oberzentrum Oldenburg.

Die Gemeinde Bösel verfügt über ein reges Vereinsleben; so prägen u. a. drei musikalisch international bekannte Gruppen das kulturelle Angebot der Gemeinde. Die jährlichen Euro-Musiktage sind eine der vielen Höhepunkte im Vereinsleben.

Die Einwohner von Bösel gehören mit 65,1 % mehrheitlich der römisch-katholischen Konfession an. Weitere 18,5 % sind evangelisch-lutherisch und 16,4 % gehören anderen Konfessionen an oder sind konfessionslos.

Die Gemeinde Bösel unterhält drei Schulen, und zwar die St.-Martin-Grundschule und die Oberschule direkt in Bösel und die Grundschule in Petersdorf. An unserer Oberschule werden z. Zt. 409 Schüler von 35 Lehrkräften unterrichtet.

Die Oberschule (ehemals HRS) besteht seit 2012 aufsteigend. Weiterführende Schulen gibt es in Friesoythe und Cloppenburg.

Durch die Einführung 2005 sind wir eine Ganztags-Angebotsschule. Durch eine weitere Baumaßnahme stehen uns weitere Räumlichkeiten zur Verfügung: Mensa mit Ausgabe-Küche, Kiosk, Computerraum, drei Multifunktionsräume, wovon der dritte Multifunktionsraum ein Werkraum für jüngere Schüler, für den TC-Unterricht, aber auch für die Schülerfirmen genutzt werden kann. Auch stehen uns seitdem ein neuer Werkraum sowie weitere Lagerräume zur Verfügung. Mit dieser Baumaßnahme ist die bisherige räumliche Notsituation behoben. Eine neue Schulküche und weitere Fachräume, finanziert aus dem Konjunkturpaket II, sind im September 2009 fertig gestellt worden.

Im Mittelpunkt unserer berufsvorbereitenden Maßnahmen steht die Arbeit der Schülerfirmen. Besonders erwähnenswert ist die Firma „Pausenschmaus“ mit vorzüglicher und vorbildhafter Struktur, an der seit Jahren bis zu 50 Schüler freiwillig teilnehmen. Neu ist die AG OBS (Online Buy and Sell), die ab Beginn des Schuljahres 2015/16 als Schülerfirma geführt wird (bis dahin als AG).

Für unsere Schule ist es eine Herausforderung, den Schülern einen besonders interessanten Nachmittagsunterricht zu bieten, so dass sie gern und freiwillig am Nachmittag in der Schule bleiben. Das Fördern und Fordern stehen im Mittelpunkt des nachmittäglichen Unterrichtens.

Die Minibroschüre zum Thema Hausaufgaben erfolgt bereits zum wiederholten Male im Schulplaner, eine Art erweitertes Hausaufgabenheft mit vielen Tipps - auch zur Stärkung der Persönlichkeit und zur Selbstständigkeit. Ebenso sind Info-Quellen und Beratungsmöglichkeiten angegeben.

Ein Persönlichkeitsportfolio wird in Klasse 5 projektartig erarbeitet und im Fachunterricht fortgeführt.

Um Defiziten bei den Schülern entgegen zu wirken, hält unsere Schule seit einigen Jahren ein zusätzliches Nachmittagsangebot bereit, das von Jahr zu Jahr überarbeitet, ständig erweitert und dem jeweiligen Bedarf angepasst werden konnte. Hier ist die Arbeit der Sozialpädagogin, die im Rahmen des „Hauptschul-Profilierungsprogramms“ angestellt ist, von großem Nutzen.

Nicht nur Sozialpädagogin, Beratungslehrer, Berufsberater und Vertrauenslehrerin sehen sich in der Rolle des Beraters, sondern auch die Klassenlehrer, Fachlehrer und der Schulleiter.

Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die Berufsorientierung und Berufsvorbereitung ein. Unsere Schule hat wiederholt an dem Gütesiegel-Wettbewerb „Startklar für den Beruf“ erfolgreich teilgenommen und unterhält ständige Kontakte zur freien Wirtschaft, wobei zwei Kooperationsverträge geschlossen wurden.

In verschiedenen Steuerungsgruppen bzw. Arbeitsgruppen werden Konzepte und Vereinbarungen erarbeitet und von der Gesamtkonferenz verabschiedet.

Die Arbeit der Schule wird auf mehrfache Art transparent gemacht: Die OBS Bösel teilt einzelne Aktionen, Veranstaltungen, Neuigkeiten aus dem Schulleben der örtlichen bzw. regionalen Presse mit und führt eine schuleigene Chronik. Die schuleigene Homepage dient als Kommunikationsplattform für alle an Schule Beteiligten. In einem Lehrer- und Elternbereich werden wichtige Informationen zugänglich gemacht. - Für neue Lehrkräfte gibt es eine Zusammenstellung wichtiger Erstinformationen (ehemals „Gelber Ordner“). - Die Bürozeiten, die Rhythmisierung des Unterrichtes, personale Zuständigkeiten sowie schulische Termine werden auf der Homepage und im Schulplaner veröffentlicht. Bei kurzfristigen Terminen werden die Eltern per Brief informiert.

Das pädagogische Wirken wird durch den Förderverein finanziell und ideell unterstützt.

Ganztags in einer gesunden Schule, in einer angenehmen und anregenden Lernatmosphäre Kompetenzen für die Zukunft entwickeln.

3. Leitbild

Dieses Leitbild wurde 2004 in mehreren Veranstaltungen von einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Kollegen, Elternvertreter und Schülervorteiler, erarbeitet und ist seitdem Basis unseres schulischen Handelns.

3.1. Ganztags ...

Im Jahr 2005 konnte das sogenannte Ganztagsgebäude mit Mensa, Informatikraum und mehreren Multifunktionsräumen nach intensiver Planungsarbeit fertiggestellt und genutzt werden. Vorausgegangen waren Eltern- und Schülerbefragung, Konzepterarbeitung und mehrere Konferenzbeschlüsse.

Die damals zuständige Gesamtkonferenz entschied sich nach intensiver Beratung mit dem Schulleiternrat für eine offene Ganztagschule mit Angeboten an vier Tagen.

Dadurch sollten Erziehungsberechtigte, besonders Alleinerziehende und berufstätige Eltern entlastet werden. Entscheidend sollte der Elternwille sein, ob und an wie vielen Tagen der Erziehungsauftrag der Schule erweitert werden sollte, so z. B. in Bezug auf Persönlichkeitsbildung, Selbstverantwortung (Hausaufgabenfertigung), Kreativitätsförderung, Förderung der Sozialkompetenz, Gesundheitsförderung und Förderung in den Kernfächern. Das Angebot sichert ebenso eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Neben Förderangeboten sollte es auch stets Förderangebote geben. Insbesondere im Nachmittagsprogramm sollte sich die Schule für Vereine und Firmen öffnen.

Unterrichtet werden die Schüler nach einer 50-minütigen Mittagspause in wenigstens zwei Einzelstunden bzw. einer Doppelstunde.

Eine Schülerfirma („Pausenschmaus“) ist bei der Organisation der Mensa behilflich, ein Schülerkiosk wird in Zusammenarbeit mit Personal des Schulträgers betrieben. Verantwortlich ist eine Lehrkraft.

Neben der erwähnten Schülerfirma „Pausenschmaus“ sollen weitere Firmen oder auch andere Angebote in besonderer Weise auf die Berufsfindung vorbereiten.

Für den Nachmittagsunterricht stehen alle Klassen- und Fachräume sowie alle Medien zur Verfügung.

Neben den Kollegen werden je nach Bedarf externe Kräfte eingesetzt, wird mit Vereinen und Firmen kooperiert.

3.2. ... in einer gesunden Schule

Im Jahre 2003 gehörte unsere Schule zu den ersten acht Schulen, die im damaligen Modellprojekt „Gesund leben lernen“ sich darauf vorbereiteten, in ihrem Verantwortungsbereich die Lebensumwelt der Lernenden und Lehrenden so zu gestalten, dass das Schulklima verbessert werden konnte. Unbestritten ist aber auch der positive Einfluss der gesunden Ernährung und Bewegung auf die Lernleistung. Zahlreiche Projekte, Gesundheitstage, Veranstaltungen zur Suchtprävention, wurden initiiert.

Die Haupt- und Realschule Bösel gehörte zu den ersten „rauchfreien Schulen“ Niedersachsens, worauf der damalige Kultusminister Busemann unsere Schule besuchte und prämierte.

Infolge dessen sorgte eine starke Motivation im Gesundheitsmanagement für permanente Optimierungen. Zahlreiche andere Schulen interessierten sich für dessen Arbeit, insbesondere für die Organisation und Arbeit der Schülerfirma „Pausenschmaus“. In mehreren überregionalen Veranstaltungen bzw. Fortbildungen konnten unsere Erfahrungen weitergegeben werden.

Unsere Schule ist inzwischen als Schule mit einem Gesundheitsmanagement ausgezeichnet.

Die Erziehung zur Gesundheit ist Bildungsauftrag für alle allgemein bildende Schulen in Niedersachsen. Die Umsetzung dieses Zieles trägt zur Qualitätsentwicklung von Schule bei. Dabei ist es wichtig gesundheitsfördernde Strukturen zu entwickeln und das Thema Gesundheit nachhaltig im Schulprofil zu verankern.

Ziel aller Gesundheitsprojekte muss es sein, Schülern eine Verantwortung für ihre Gesundheit bewusst zu machen und ein über die Schule hinaus wirksames eigenverantwortliches Verhalten anzubahnen. Gesunde Schüler gehen lieber zur Schule, lernen besser. Gesunde Lehrer lehren besser.

3.3. ... in einer anregenden und angenehmen Lernatmosphäre

Die Schüler verbringen einen Großteil ihres Lebens in der Schule. Die Schule ist demnach nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensort. Da diese die Motivation und Freude am

Lernen fördert, aber auch der Gesundheit dienlich ist, sollte jedes Kind ein Recht auf eine solche fördernde Umgebung haben.

Eine Lernatmosphäre ist dann angenehm, wenn die Schüler

- ohne Angst zur Schule gehen,
- Fehler machen dürfen in den Lern- und Erprobungsphasen,
- mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihrer Individualität, mit ihrem Anderssein respektiert werden, Begabungen, Neigungen und Interessen berücksichtigt werden,
- Anerkennung für ihre Leistung erfahren und gerecht beurteilt werden,
- Unterstützung, Förderung, Forderung, Beratung und ein Feedback in ihren Bemühungen erfahren,
- einen methodisch geschickten und abwechslungsreichen Unterricht erleben, wobei außerschulische Lernorte genutzt werden,
- Lernstrategien nutzbringend anwenden können,
- im Miteinander ein reges Schulleben mitgestalten und feiern können,
- auf Unterstützung im Selbstmanagement sowie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeiten bauen können,
- Werte als sinnvoll erachten,
- in kind- und altersgerechten Räumen und Gebäuden unterrichtet werden.
- sich in Wettbewerben messen und vergleichen können,
- eigene Wünsche und Vorstellungen in das schulische Leben einbringen können,
- Verantwortung übernehmen dürfen,
- die Gewissheit haben, dass ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden einen hohen Stellenwert haben,
- in aktiven Pausen spürbare Erholung finden.

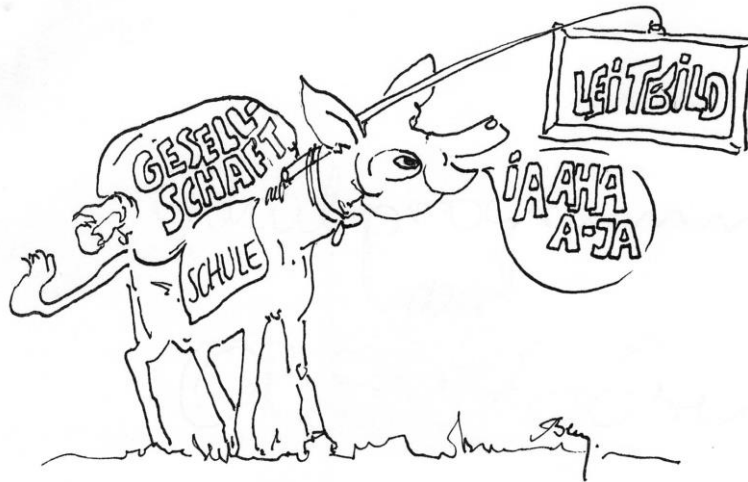
Wird die nächste materielle, personelle und ideelle Umgebung der Schüler, also vorrangig das Elternhaus und die Schule, als angenehm und erlebenswert empfunden, so werden positive Botenstoffe im Gehirn ausgesandt, die für Motivation und Lebensfreude sorgen und zu einer Synapsentätigkeit führt - so aktuell die Neurobiologen.

3.4. ... Kompetenzen für die Zukunft entwickeln

Alle an Erziehung Beteiligten müssen davon ausgehen, dass die jungen Menschen bereits in der Gegenwart ein sinnerfülltes Leben anstreben und auch von ihrer Zukunft eine sinnerfüllende Vorstellung haben. Dazu gehört mehr als die Schulleistung im herkömmlichen Sinne, die sich in erster Linie um Wissenserwerb und Wissenserweiterung kümmerte. Das gute Ergebnis hilft heute nur noch bedingt weiter, das eigene zielgerichtete Arbeiten schon eher. Für uns gilt es Kompetenzen zu vermitteln: Handlungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit (Kreativität), Selbstsicherheit, Erfolgszuversicht, aber auch der richtige Umgang mit Misserfolg, ein vernetztes Denken, Teamfähigkeit, angemessenes Sozialverhalten, Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Selbstmanagement. Kompetenzentwicklung ohne Wissenserweiterung (möglichst durch Selbstaneignung) ist jedoch nicht denkbar. Die Wissenserweiterung und eigene Informationsbeschaffung bleibt also im Zielkatalog der Schule, wobei der Lehrer eher als ein solcher Vermittler in den Hintergrund tritt.

Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und die Umsetzung im Schulalltag stellen wir in den Mittelpunkt um unseren Schülern eine zukunftsgerichtete Ausbildung zu ermöglichen. Die Zukunft unserer Schüler besteht vorrangig aus dem Leben in Beziehungen, auch partnerschaftlichen Beziehungen sowie aus einer beruflichen Orientierung, Ausbildung und Werdegang.

Die zu vermittelnden Kompetenzen unterliegen einer permanenten Veränderung, hervorgerufen durch gesellschaftliche und berufliche Veränderungen bzw. Erwartungen. Kompetenzen bedürfen also in besonderer Weise einer ständigen Evaluation.



4. Bestandsaufnahme – Stärken und Schwächen

4.1. Angebote und schulisches Leben

4.1.1. Ganztags...

Unsere Ganztags-Angebotsschule ist ein freiwilliges Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Dadurch wird der verpflichtende Vormittagsunterricht um viele freiwillige Angebote für Schüler noch während des Schulvormittags und der Nachmittage erweitert.

4.1.1.1. Aktive Pause

Aufgrund der umgestellten Rhythmisierung auf Doppelstunden ist es besonders wichtig, dass die Schüler insbesondere der jüngeren Jahrgangsklassen die Möglichkeit erhalten, sich in den Pausen zu regenerieren und neue Kraft für den folgenden Unterricht zu schöpfen. Dazu bietet ihnen das Angebot einer Aktiven Pause gute Möglichkeiten.

Im Rahmen der Aktiven Pause werden in den großen Pausen sportliche Wettkämpfe wie Fußball-, Basketball- und Tischballturniere, Tauziehwettbewerbe und andere „Juxturniere“, wie z.B. Seilspringwettbewerbe veranstaltet.

Die Turniere werden von der für die Aktive Pause verantwortlichen Lehrkraft sowie einer stets wechselnden Schülergruppe organisiert. Diese Schüler helfen bei der Durchführung der Turniere und übernehmen auch die Rolle der Schiedsrichter. Auch Sportlehrer übernehmen die Schiedsrichtertätigkeit.

In der Regel nehmen alle 5. – 10. Klassen an den Turnieren teil.

Auch im Winter finden in den Pausen verschiedene Aktivitäten in der Pausenhalle statt wie z.B. Tanzwettbewerb, Kickerturnier, Schachturnier, Air-Hockey.

Im Rahmen der Aktiven Pause ist auch die Spieleausleihe unserer Schule zu nennen. Die Schüler können sich in den großen Pausen mit einer Spieleleihkarte Spielgeräte ausleihen, wie z.B. Bälle, Springseile, Kreisel, Diabolos, Jonglierteller und –bälle. Den Ausleihdienst übernehmen Schüler.

Die Pausendisco zählt ebenfalls zum Programm der Aktiven Pause. Sie findet jeden Freitag in den großen Pausen in der Pausenhalle statt. Diese wird von Schülern und einer Lehrkraft organisiert. Die Turniere an unserer Schule werden mit großer Begeisterung der Schüler verfolgt und durchgeführt.

Die Pausenaktivitäten an unserer Schule sollen in erster Linie die Gemeinschaftsaktivitäten fördern. Auf dem Schulhof befinden sich Tischtennisplatten sowie Spielfelder für Basketball, Beach-Volleyball und Fußball. Schüler können sich Bälle, aber auch andere Spielgeräte ausleihen und auf dem Schulhof gemeinsam spielen. In der Pausenhalle stehen den Schülern Fußballkicker und Tische für Gesellschaftsspiele zur Verfügung.

4.1.1.2. Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag

Unser Ganztagsangebot dient einer schulgerechten Förderung und Betreuung unserer Kinder. Durch eine Vergrößerung der freiwilligen Angebote sollen die sonst freien Zeiten gemeinschaftsfördernd und sinnvoll gefüllt werden. Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit bereits bestehenden und potentiellen Kooperationspartnern besteht ein attraktives und erzieherisch sinnvolles Angebot für alle Schüler. Nach einer möglichen Mittagsverpflegung in der Mensa schließen sich Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote mit sportlichen, musischen und kreativ gestalterischen Aktivitäten an. Diese sollen die individuellen Begabungen und Interessen unserer Schüler fördern. Ergänzt wird das Angebot durch den Förder- und Förderunterricht für Schüler mit Unterstützungsbedarf in den Langzeitfächern. Dies organisierte schulinterne Unterstützungsangebot soll entstandene Lerndefizite auffangen, Lernbereitschaft und wieder Freude am Lernen steigern. Aber auch leistungsstarke Schüler sollen die Möglichkeit einer weiteren Verbesserung durch einen adäquaten Förderunterricht erhalten. Neben einer freiwilligen Teilnahme kann hier zusätzlich die Empfehlung durch den Fachlehrer ausgesprochen werden. Begonnen wird das Ganztagsangebot täglich durch eine Hausaufgabenbetreuung ab 14.00 Uhr. Sie wird neben einer Lehrperson durch weitere Schüler der Abschlussklassen unterstützend durchgeführt. Es folgen die unterschiedlichen Projekte bis 15.30 Uhr wie Tischtennis, Tennis, Fußball, Handball, Basketball, Kochen und Backen, Tastenschreiben, Soziales Training, Gitarre, Chor/Instrumental, Keyboard, Schmuckwerkstatt, Garten, Holzwerkstatt usw. Abgerundet wird das Ganztagsangebot schließlich durch Sonderprojekte, die gegebenenfalls durch externe Kräfte geleitet werden. Die kostenfreie Teilnahme ist freiwillig (Zustimmung eines Erziehungsberechtigten) und wird ohne Note im Zeugnis bescheinigt. Da das AG-Angebot abhängig von den verfügbaren Lehrerstunden ist, kann es sich von Schuljahr zu Schuljahr leicht unterscheiden. Eine Übersicht über das aktuelle Angebot des Nachmittagsangebots ist auf unserer Homepage zu finden.

4.1.2. ... in einer gesunden Schule

Die Schülerfirma „Pausenschmaus“ betreibt den Schulkiosk und bietet hier in den beiden großen Pausen gesunde Frühstücksprodukte an. Darüber hinaus sind die Mitglieder der Schülerfirma bei der Ausgabe des Mittagessens in der Mensa behilflich und organisieren in Zusammenarbeit mit einem Hauswirtschaftskurs zweimal monatlich ein gesundes Frühstücksbüfett für ganze Klassenverbände. Auch das Catering bei Schulveranstaltungen wie den Bundesjugendspielen wird von der Schülerfirma übernommen.

Die OBS Bösel nimmt jährlich an der Zahnarzt Doppelkartenaktion teil. Die Schüler des 5. und 6. Jahrgangs müssen innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums ihren Zahnarzt aufsuchen und die vom Zahnarzt abgestempelte Doppelkarte beim Klassenlehrer abgeben. Im Klassenverband motivieren sich die Schüler und Lehrer gegenseitig, um eine möglichst vollzählige Teilnahme zu erreichen. Unterstützt wird die Aktion von den niedergelassenen Zahnärzten und den Krankenkassen. Im Jahrgang der Klassenstufe 5 wird einmal im Jahr ein Hörtest von einem Hörgeräteakustiker durchgeführt.

Im Jahrgang der Klassenstufe 8 finden einmal jährlich die Suchtpräventionstage statt. Sie werden von der Polizei Cloppenburg/Vechta und der Stiftung Edith Stein veranstaltet. Seitens der Polizei findet ein Besuch im Gerichtssaal in Cloppenburg statt. Wobei die Schüler eine Gerichtsverhandlung verfolgen dürfen. Im Vorfeld hören die Jugendlichen interessante Vorträge zu den Themen Drogen und Medien. Die Stiftung Edith Stein informiert die Heranwachsenden über legale Drogen und Nikotin innerhalb des so genannten „Klarsicht-Parcours“ (Team- u. Stationsarbeit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung). Ziel der Präventionstage ist es den Schülern den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und Medien beizubringen.

Ferner finden jährlich wiederkehrende sportliche Aktivitäten statt. Dazu zählen u.a. die Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia, Sportabzeichen, Volkscrosslauf „Rund um die Thülsfelder Talsperre“, Tag der Bewegung. Außerdem ist die OBS Bösel nach erfolgreicher Teilnahme des Projekts „100% fitte Schule“ Partnerschule von Werder Bremen geworden. Auch hier erfolgen sportliche Aktionen, z.B. der Werdercup.

Die OBS Bösel ist seit 2003 die erste „Rauchfreie Schule“ in Niedersachsen. Dafür wurde unsere Schule mehrfach ausgezeichnet. Eine Steuerungsgruppe erstellte ein Regelwerk, welches über die Vorgehensweise bei Regelverstößen informiert. Regelverstöße werden in der Raucherakte festgehalten.

4.1.3. ... in einer angenehmen und anregenden Lernatmosphäre

4.1.3.1. Studienfahrten, Klassenfahrten

Schulfahrten, die bei uns im Zweijahresrhythmus stattfinden, sind ein wesentlicher Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Unter anderem ermöglichen sie situationsbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht frei von organisatorischen Zwängen. Sie bieten sinnvolle Motivation für Spiel, Sport und Wanderung und fördern dabei gegenseitiges Verstehen und Rücksichtnahme. So bieten Schulfahrten die Möglichkeit, neue soziale Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln und auftretende Konflikte bewältigen zu lernen. All dies wirkt sich positiv auf die Lern- und Arbeitsatmosphäre aus.

Je nach Interessen der Klassen oder Gruppen und unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen und der schuleigenen Lehrpläne können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, die eine sinnvolle Auswahl aus folgenden möglichen Bildungs- und Erziehungszielen darstellen:

- Kennenlernen von Natur, Kultur, Geschichte, Wirtschaft
- Vermittlung von Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt
- Verwirklichung künstlerischer und musischer Vorhaben
- Förderung sozialer Verhaltensweisen
- Interkulturelles Lernen
- Motivation für das Weiterlernen, z.B. von Fremdsprachen (siehe auch 4.1.4.5. Sprachkompetenz)

4.1.3.2. Raum- und Schulhofgestaltung

Die Gestaltung des Schulgebäudes, der einzelnen Klassenräume und des Schulhofes ist so angelegt, dass den Schülern sowohl Raum für das Lernen und die Arbeit gegeben ist, als auch für die notwendige Regeneration in den Pausen. Wichtig dabei ist uns die Beteiligung der Schüler an der kreativen Ausgestaltung nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen, denn so wird ein hohes Maß an Identifikation und damit verbundenem Wohlbefinden erreicht, das sich positiv auf Lernbereitschaft und Lernvermögen auswirkt.

Die Gestaltung der Klassenräume obliegt den jeweiligen Klassen und Klassenlehrern. Allen Räumen gemeinsam ist, dass genügend Ablageflächen in Form von Schränken und Schubladen für die Schüler vorhanden sind. Weiterhin sind alle Räume mit Holzleisten ausgestattet, die ein problemloses Befestigen von Plakaten ermöglichen, damit Arbeitsergebnisse zügig dokumentiert und für alle zugänglich gemacht werden können.

In beiden Aulen befinden sich Sitzgruppen, die von Schülern während der Unterrichtszeit genutzt werden, sodass Unterricht und Arbeiten räumlich entzerrt stattfinden kann. Beide Aulen sowie die Flure werden für die Ausstellung künstlerischer Arbeiten genutzt. So werden Schülerarbeiten angemessen gewürdigt, gleichzeitig motivieren sie zur Nachahmung und Fortführung. Weiterhin sind die Aulen mit mehreren Tischkickern ausgestattet, sowie einem großen „Vier gewinnt“.

Bei der Schulhofgestaltung muss zwischen einzelnen Bereichen unterschieden werden, da unser Schulgelände mit einem sehr großen Außenbereich ausgestattet und in drei Bereiche untergliedert ist. Auf diese Weise können wir den unterschiedlichen Möglichkeiten der Regeneration sowie den verschiedenen Vorlieben der Schüler für ihr Pausenverhalten bestens Rechnung tragen.

Die Ruhezone ist ein Außenbereich, der gemeinsam von Lehrern, Schülern und Eltern mit einem großen Teich, Obstbäumen, Blumenbeeten, Insektenhotel und mehreren Sitzgelegenheiten angelegt worden ist, um einen Platz zum Ausruhen und Genießen der Natur zu haben. Hier finden sich auch diverse künstlerische Objekte aus dem Kunst- bzw. Werkunterricht. Im Eingangsbereich können Schüler Schach mit großen Schachfiguren spielen, die im Werkunterricht von Schülern angefertigt worden sind.

Hinter dem Schulgebäude und der Turnhalle können die Schüler sich auf dem Fußballfeld oder dem Basketballplatz in der Pause austoben.

Der vordere Bereich des Schulhofes ist mit mehreren Tischtennisplatten und diversen Sitzgelegenheiten ausgestattet. Außerdem haben die Schüler von hier Zugang zur Spiele-Ausleihe, (siehe auch 4.1.1.1.1. Was ist die Aktive Pause?). Ebenfalls auf diesem Schulhof können sich die Schüler am Kiosk ein gesundes Frühstück kaufen (siehe auch 4.1.2. ... in einer gesunden Schule). Bei gutem Wetter können sie direkt daneben auf der Terrasse vor der Mensa in gemütlicher Runde ihr Frühstück zu sich nehmen.

Ein kleiner Platz vor dem Lehrerzimmerfenster ist als Handy-Zone ausgewiesen. Dies ist der einzige Ort, an dem in der Pause die Handynutzung auf dem Schulgelände erlaubt ist.

4.1.3.3. Außerschulische Lernorte

Unterrichtsinhalte werden in einzelnen Fachbereichen durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Teilnahme an fachbezogenen Veranstaltungen ergänzt. Beispielfhaft zu nennen sind hier:

Deutsch:

- Theaterbesuche
- Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule“
- Organisation von Autorenlesungen

Arbeit/Wirtschaft:

- Teilnahme am Börsenspiel
- Besichtigung regionaler Wirtschaftsbetriebe (siehe auch 4.1.4.4. Berufsorientierung)

Sport:

- Besuch von Fußballspielen der Bundesligamannschaft des SV Werder Bremen
- Teilnahme an überregionalen Fußballturnieren
- Erwerb des Laufabzeichens

Politik – Gesellschaft:

- Museumsbesuche (Museumsdorf Cloppenburg, Kalkriese, Klimahaus, u.a.)
- Studienfahrt nach Berlin

Chemie:

- Kläranlage
- OOWV Nethen

4.1.3.4. Organisation von Turnieren und Teilnahme an Wettbewerben

Turniere sind ein gutes Mittel, sportlichen Ehrgeiz mit Spiel und Spaß zu verbinden. Wir organisieren sowohl innerschulische Turniere, als dass wir auch an außerschulischen Turnieren teilnehmen:

- Schulinternes Kickerturnier
- Teilnahme an überregionalen Fußballturnieren
- Schachturnier
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des „Börsenvereins des deutschen Buchhandels“
- Plattdeutscher Vorlesewettbewerb

- Bundesjugendspiele
- Teilnahme an „Jugend trainiert für Olympia“
- Teilnahme am Internationalen Jugendwettbewerb jugend creativ
- Teilnahme am Känguruwettbewerb der Mathematik

4.1.3.5. Schülerbücherei: Bibliotheksdienst und Bücherausleihe

Die Schülerbücherei steht allen Schülern zu bestimmten Öffnungszeiten in den Pausen zur Verfügung. Ein heller, freundlicher und gemütlich eingerichteter Raum lädt zum Lesen ein. Neben der Ausleihe von Jugendliteratur bietet die Bücherei den Schülern Möglichkeiten fachbezogen zu recherchieren.

Eine Gruppe von Schülern macht es sich jedes Schuljahr zur Aufgabe, die Ausleihe und Rückgabe von Büchern durchzuführen, den Büchereiraum nach ihren Vorstellungen zu gestalten und in Ordnung zu halten. Auch bei der Neuanschaffung von Büchern sind diese Schüler beteiligt.

4.1.4. ... Kompetenzen für die Zukunft entwickeln

4.1.4.1. Verantwortung für die Umwelt

Laut niedersächsischem Schulgesetz sind die Schüler darin zu befähigen „für die Erhaltung der Umwelt Verantwortung zu tragen und gesundheitsbewusst zu leben“ (vgl. NSchG, § 2). Um das Umweltbewusstsein sowie umweltgerechtes Verhalten der Schüler zu fördern, bedarf es Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge in der Natur und den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

An der Oberschule Bösel findet Umwelterziehung im Unterricht sowie im schulischen Leben statt. Beispielsweise lernen die Schüler in Biologie etwas über Ökosysteme und erweitern ihre Artenkenntnisse, in Chemie/ Physik über alternative Energien und Folgen des Eingriffs des Menschen in Stoffkreisläufe, in Erdkunde etwas über den Klimawandel und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und bauen im Werkunterricht Nisthilfen. Dies sind nur einige exemplarische Beispiele einiger Themen des schuleigenen Curriculums.

Die folgenden Punkte verdeutlichen, inwieweit wir im schulischen Leben nicht nur die Schüler, sondern auch alle anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrer, Hausmeister, Reinigungskräfte, Sekretärin) für umweltrelevante Themen sensibilisieren:

In jedem Schuljahr werden pro Klasse zwei Energiemanager gewählt. Diese erhalten zu Beginn des Schuljahres eine Einweisung in ihre Aufgabenbereiche. Sie sollen in den Klassen, aber auch auf dem Schulgelände für die Einhaltung unserer Energiesparregeln sorgen. Diese beinhalten z.B. das richtige Lüften im Klassenraum und den sparsamen Umgang mit Licht bzw. Strom.

Wir achten alle darauf, unseren Müll richtig zu sortieren. In jedem Klassenraum stehen dafür farblich gekennzeichnete Mülleimer, ein von jeder Klasse organisierter Mülldienst bringt den Müll in die dafür vorgesehenen Container. In den Pausen sorgt ein Schulhofdienst dafür, dass Müll vom Schulhof entfernt wird.

In der Pausenhalle stehen Recyclingboxen, darin sammeln wir Batterien, CDs, DVDs, Tonerkartuschen, Handys, Stifte und Korrekturmittel aus Kunststoff. Unsere Schule nimmt regelmäßig an Sammelwettbewerben teil (www.sammeldrache.de, www.terracycle.de). Um Papier zu sparen, kopieren wir möglichst doppelseitig. Fehlkopien werden gesammelt und zu Notizklötzen verarbeitet. Wenn möglich wird Recyclingpapier verwendet bzw. Produkte, die ausgezeichnet sind mit dem Blauen Engel.

Durch einige Einrichtungen (Schmetterlingsbeet, Nisthilfen, Insektenhotel) in unserem Schulgarten, der Ruhezone, wird erreicht, dass in unserem Schulgarten viele Tiere einen Lebensraum finden. Eine Schulgarten-AG kümmert sich um die Pflege des Rasens und des Teiches.

4.1.4.2. Selbstmanagement

Selbstmanagement ist in den letzten Jahren zur Schlüsselqualifikation Nr. 1 geworden, nicht nur im beruflichen, sondern auch im privaten Lebenskontext und ist somit eine von der Schule zu vermittelnde Kompetenz. Die Hinführung zum selbstgesteuerten effektiven Lernen muss in allen Unterrichtsstunden als anzubahndendes Lernziel enthalten sein.

Selbstmanagement führt zu Gesundheit und Effektivität, zu Zufriedenheit und Erfolg, sollte weniger ein gefülltes als vielmehr ein erfülltes Leben zur Folge haben.

Die OBS Bösel bietet den Schülern in einem Nachmittagsprojekt die Einführung in „Das Lernen lernen“ an. Schüler und Schülerinnen der Klasse 5 fertigen ein Persönlichkeitsportfolio an, das im Laufe der nächsten Schuljahre fortgeführt und vertieft wird. Mögliche Inhalte können sein: „Werkzeuge“ für die Lernwerkstatt, das Vorbereiten von Klassenarbeiten, das Lernen der Vokabeln, Lern-Typen-Test, Stärken-Schwächen-Check, Lernzeiten, Schreibtischarbeit, Methodenrepertoire ...

Alle Schüler haben die Möglichkeit im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen. Ziel ist es nicht nur die Anfertigung zu gewährleisten, sondern auch Hilfen zu vermitteln. Betreut wird die AG von jeweils einer Lehrkraft sowie von leistungsstarken und zuverlässigen Schülern der Klasse 10.

Die OBS hat ein Beratungskonzept (Beratungsscheibe mit Adressen) erarbeitet. Sozialpädagogen (mit regelmäßigen Sprechzeiten), Beratungslehrer (mit regelmäßigen Sprechzeiten und nach Vereinbarung), Berufsberater (einmal pro Monat und nach Absprache), die Fachlehrer und Klassenlehrer (nach Vereinbarung) sowie der Schulleiter (nach Vereinbarung ganztägig, in dringenden Fällen auch privat) stehen für die Beratung zur Verfügung. Zuständigkeiten bzw. Beratungskompetenzen sind zu berücksichtigen. Bei Notwendigkeiten gilt es kooperativ zu beraten und zu handeln.



4.1.4.3. Berufsorientierung

Die Oberschule Bösel nimmt seit 2002 erfolgreich am Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ teil. Im Rahmen der Bewerbung wird die Berufsorientierung an der Oberschule regelmäßig evaluiert und dokumentiert (s. Homepage).

Ab Klasse 8 nehmen die Schüler an unterschiedlichen Aktionen zur Berufsorientierung teil:

Klasse 8 :

- Alle Schüler der Jahrgangsstufe nehmen an der Kompetenzanalyse AC des Landes Niedersachsen teil. Hier entdecken Schüler ihre Vorlieben und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufswahl.
- Teilnahme an einer Betriebserkundung
- Durchführung Berufswahltest Planet Beruf

Klasse 9:

- Ein zweiwöchiges Praktikum in einer Firma freier Wahl
- Bewerbungsschreiben im Rahmen des Deutschunterrichtes
- Profilwahl in den Bereichen Technik, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und Französisch
- Teilnahme am Wettbewerb der Wirtschaftsjunioren und Business Masters
- Kennenlernen der Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit
- Besuch der Berufsmesse in CLP/VEC und Friesoythe/Bösel
- Betriebserkundung

Klasse 10:

- Ein zweiwöchiges Praktikum in einer Firma freier Wahl
- Besuch der Berufsmesse in CLP/VEC und Friesoythe/Bösel
- Teilnahme am Börsenspiel
- Teilnahme am Planspiel Schulbanker (im Rahmen des Profils Wirtschaft)
- Betriebserkundung
- Bewerbungstraining der Versicherung / Krankenkasse (Teilnahme freiwillig)
- Ausbildungsmarktinformation durch die Agentur der Arbeit
- Besuch der berufsbildenden Schulen in Friesoythe
- Infoveranstaltung der BBS Friesoythe und Cloppenburg in der Oberschule

Unabhängig vom Unterricht und Schuljahr bietet die Oberschule Bösel ein breites individuelles Angebot zur Berufsvorbereitung an:

- Beratung und Bewerbungshilfe durch die Sozialpädagogin
- Berufsberatung in der Schule durch die Agentur der Arbeit
- Mitarbeit in der Schülerfirma (Pausenschmaus, Buy and Sell, Schulbedarf (2015 in der Gründungsphase))
- Nachmittagsangebote: Tastenschreiben, Telc (Sprachzertifikat), Bewerbungstraining, Schmuck- und Holzwerkstatt, Informatik für Französischschüler, Kooperation mit dem Seniorenheim, Schweißlehrgang, Schulgarten (Angebot ändert sich in jedem Schuljahr und wird immer wieder erweitert)

4.1.4.4. Sozialverhalten

Die SV-Arbeit

Der Schülerrat wählt zu Beginn des jeweiligen Schuljahres demokratisch 10 Schülervereiter (SV). Aufgabe der SV ist es, die Interessen der Schülerschaft aufzugreifen, Vorschläge zu Veränderungen und Verbesserungen zu erarbeiten und diese der Gesamtkonferenz vorzustellen. Auch organisiert die SV verschiedene Aktionen, die zur Verbesserung des allgemeinen Schulklimas beitragen, z.B. Valentinstag-Aktionen, Nikolaus-Besuch, Karnevalsveranstaltungen in Form von Mini-Playback-Aufführungen, Mitgestaltung von Weihnachtsfeiern, Verabschiedungsfeiern von Lehrern/innen usw.

Die Schüler-Pausenaufsicht

Die Schüler übernehmen für ein Schuljahr die freiwillige Pausenaufsicht. Ziel der Verpflichtung ist die Übernahme von Verantwortung und Aufbau des Selbstbewusstseins im Schultag. Voraussetzung zur Übernahme dieser Aufgabe ist eine mindestens befriedigende Bewertung im Sozialverhalten. Das Engagement wirkt sich positiv auf die Zeugnis-Bemerkung im Sozialverhalten aus.

Streitschlichter AG

Diese AG ist ausgelegt für Schüler der 5. und 6. Klassen. Ziel ist es, mit Aufsteigen der Streitschlichter in höhere Klassen, in vier Jahren in jedem Jahrgang ausgebildete Streitschlichter zu haben. Durchgeführt wird die AG von der Sozialpädagogin des Caritas-Sozialwerks.

Schutzengelprojekt

Das Schutzengelprojekt ist eine Initiative der Landkreise Cloppenburg und Vechta zusammen mit der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta. Die Schüler der Abschlussklassen werden durch „Qualis“ in den Bereichen Fahrsicherheit, Persönlichkeit und Lebensrettung theoretisch und praktisch gestärkt.

Sozialtraining

Das Sozialtraining wird wöchentlich als freiwillige AG angeboten, als Maßnahme vor Klassenkonferenzen oder als Beschluss nach Klassenkonferenzen. Durchgeführt wird das Training in Einzel- oder Kleinstgruppen oder im Klassenverbund, je nach Klassenjahrgang oder individuellen Gründen des Trainings. Das Sozialtraining dient vor allem dem präventiven Einwirken bei aggressiven und sozial unsicheren Verhaltensweisen oder Verhaltensauffälligkeiten und wird von der Sozialpädagogin des Caritas Sozialwerks durchgeführt.

„Jung hilft Alt“

Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 helfen jeden Donnerstagnachmittag ehrenamtlich in dem Altenwohnheim „Edith Stolte“. Durch die langfristig angedachte Kooperation mit dieser außerschulischen Einrichtung verfolgen wir als Schule das Ziel, auf diesem Wege das Interesse der Schüler an sozialen Themen zu wecken und die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz zu fördern, die eine selbst verantwortete religiöse und soziale Orientierung ermöglicht.

Volksbund-Sammlung

Seit 1980 sammeln die Schüler der 8. Klassen einmal jährlich Spenden für die Kriegsgräberfürsorge. Die Spenden werden vom Volksbund dafür verwendet, die noch immer vermissten rund eine Millionen Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg zu suchen, aufzuspüren, möglichst

zu identifizieren und in ein würdevolles Grab umzubetten, an dem die Familien Abschied nehmen können. Wichtig ist die Arbeit des Volksbundes auch unter dem Bildungsaspekt, die Folgen des Krieges zu zeigen.

Kennenlertage

In den ersten drei Tagen des Schuljahres finden für die 5. Klassen eine Rallye (Schule erkunden), die Vorstellung des Schülertagebuchs, Gestaltung des Schülerwappens und ein Ausflug zur Klassenstärkung statt.

4.1.4.5 Sprachkompetenz

Wir versuchen unsere Schüler bei der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz bestmöglich zu unterstützen. So liegt es in unserem Interesse Schüler mit Defiziten zu fördern, und denjenigen, die besondere Stärken aufweisen, Angebote zu unterbreiten, die sie fordern. Dies spiegelt sich wider im Förderunterricht für die Fächer Englisch und Deutsch am Vor- bzw. Nachmittag, sowie in folgenden Aktivitäten.

Seit vielen Jahren besteht ein fester deutsch französischer Austausch zwischen der jetzigen OBS und unser Partnerschule im elsässischen Wittenheim.

Schüler der achten Realschulklassen hatten in den vergangenen Jahren die Möglichkeit im Rahmen der Klassenfahrten das Leben in englischen Gastfamilien kennenzulernen. Dies ist, genauso wie der bisherige einmalige Austausch mit einer Schule in Wales, allerdings ein Projekt das derzeit ruht.

Aktuelle Forderangebote im Bereich Englisch bestehen momentan aus „telc language tests“ und „The British book club“. Im Rahmen beider Arbeitsgemeinschaften erhalten die Schüler die Möglichkeit sich intensiver mit der englischen Sprache auseinanderzusetzen. Das erste Angebot zielt, angelehnt an die gemeinnützige telc GmbH, darauf ab Interessierten die Chance zu eröffnen und ein anerkanntes Zertifikat über den Nachweis kommunikativer Kompetenzen in Englisch zu erwerben. Die Niveaustufen richten sich nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen. Die zweite Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sich neben englischsprachiger Literatur mit dem Bereich e-learning. Das heißt, man ist dabei via Internet mit einer anderen ausländischen Schule einen Kontakt aufzubauen um gemeinsame Projekte zu erarbeiten.

Der Fachbereich Deutsch nimmt wie in vielen anderen Schulen obligatorisch an den hoch- und plattdeutschen Lesewettbewerben für die entsprechenden Jahrgänge teil.

Immer stärker in den Fokus tritt auch an unserer Schule der Bereich Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund ohne ausreichende Deutschkenntnisse. Durch gezielte Einzelförderung und die Arbeit in kleinen Gruppen parallel zum regulären Unterricht sollen die entsprechenden Schüler und Schülerinnen sowohl sprachlich als auch sozial gefördert werden.

4.2. Unterricht / Rhythmisierung

Seit dem Schuljahr 2014/2015 erfolgt an der Oberschule Bösel eine Rhythmisierung des Unterrichts in 90-Minuten-Zeittakten.

Die Entscheidung für dieses Rhythmisierungsmodell fiel nach einem intensiven Diskussionsprozess in den verschiedenen schulischen Gremien. Vorausgegangen war eine schulinterne

Fortbildung des Kollegiums zu diesem Thema, von der entscheidende Impulse hinsichtlich einer Änderung der bisherigen 45-Minuten-Stundentaktung ausgingen.

Von der Umstellung auf die 90-Minuten-Rhythmisierung, durch die die Schüler höchstens drei Fächer am Tag haben, versprachen sich alle Beteiligten positive Auswirkungen auf die Unterrichtsprozesse und auch auf das Schulklima. Als Vorteile wurden u.a. angesehen:

- Die Belastung, sich im Laufe des Schultags immer wieder auf neue Fächer und Lerngruppen einstellen zu müssen, nimmt für alle Beteiligten deutlich ab.
- Die Vor- und Nachbereitung auf höchstens drei Fächer pro Tag stellt für alle Beteiligten in kognitiver und auch in physischer Hinsicht (weniger Bücher, weniger Arbeitsmaterialien) eine Entlastung dar.
- Die Arbeitsphasen im Unterricht werden intensiviert.
- Durch die Verlängerung der großen Pausen werden die Erholungsphasen verlängert.
- Die individuelle Verantwortung der Schüler für ihren Lernprozess vergrößert sich.

Bei der Einführung der neuen Rhythmisierung wurde vereinbart, nach einem Schuljahr eine Evaluation dieses Modells vorzunehmen. Eltern, Schüler und Lehrkräfte werden dann anhand eines Fragebogens um eine Bewertung der neuen Rhythmisierung gebeten. Danach wird entschieden, inwieweit eine Anpassung/Optimierung erfolgen muss.

Rahmenstundenplan (90-Minuten-Rhythmisierung)

Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
07.50 – 09.20	Unterricht (90-Minuten-Block)				
09.20 – 09.45	25-Minuten-Pause				
09.45 – 11.15	Unterricht (90-Minuten-Block)				
11.15 – 11.40	25-Minuten-Pause				
11.40 – 13.10	Unterricht (90-Minuten-Block)				
13.10 – 14.00	Mittagspause (50 Minuten)				-----
14.00 – 15.30	Nachmittagsunterricht (90-Minuten-Block)				-----

4.3. Medienausstattung

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist ein wesentliches Leitziel schulischer Bildung. Besonders im Hinblick auf die berufsorientierenden und –vorbereitenden Ausbildungsziele nimmt die Fähigkeit zu kompetenter, gezielter und reflektierter Nutzung digitaler Medien an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein.

Für die schulische Umsetzung von Medienkompetenz sind in ausreichendem Maße vorhandene technische und räumliche Voraussetzungen eine unabdingbare Voraussetzung.

Die OBS Bösel verfügt zurzeit über zwei Computerräume, die mit insgesamt 39 Schülerarbeitsplätzen sowie jeweils mit einem Lehrerarbeitsplatz mit Drucker und Scanner ausgestattet sind.

Soweit möglich, erfolgt die Installation von Hard- und Software und die fortlaufende Wartung durch hierfür zuständige Lehrkräfte sowie auch durch Personal des Schulträgers. Nur in Ausnahmefällen werden externe Fachkräfte benötigt.

Im gesamten Schulgebäude besteht eine nunmehr gut funktionierende WLAN-Verbindung, sodass in allen Räumen Zugang zum Internet möglich ist.

Auf den Schülerrechnern sind neben den herkömmlichen Anwenderprogrammen (Office), Bildbearbeitungsprogramme und zum Teil auch Lernsoftware für andere Fächer installiert.

Zusätzlich hält die Schule zwei Räume vor, in denen stationäre Whiteboards zur Verfügung stehen und bei Bedarf für unterrichtliche Zwecke genutzt werden können. Außerdem kann noch ein weiteres mobiles Whiteboard im Unterricht eingesetzt werden.

Durch die Anschaffung eines mobilen Laptopwagens mit 15 Notebooks sollte eine größere Flexibilität beim Einsatz von Computern im Unterricht erreicht werden. Diese Erwartung wurde bisher aber nur teilweise erfüllt, weil die praktische Umsetzung im Schulalltag mit Schwierigkeiten verbunden war (Aufladung der Akkus, Transport der Notebooks,...). Hier wird noch nach praktikablen Lösungen gesucht werden müssen, um einen effektiven unterrichtlichen Einsatz zu gewährleisten.

Für unterrichtliche Vor-/Nachbereitungen ist für Lehrkräfte im Medienraum eine „Lerninsel“ mit sechs Rechnern eingerichtet worden. Des Weiteren stehen für diesen Zweck im Lehrerzimmer zwei zusätzliche Computer zur Verfügung. Von allen schulischen und auch privaten Rechnern besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf eine Internetplattform (FTP-Server), auf der für alle Fachbereiche und Fächer Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Klassenarbeiten, Checklisten, Unterrichtsentwürfe, ...) abgelegt werden können. Dieser Internetverteiler soll ständig aktualisiert und somit eine Entlastung der Lehrkräfte hinsichtlich der unterrichtlichen Vor- und Nachbereitung darstellen.

4.4. Gebäudeausstattung

Die Oberschule Bösel verfügt über eine gute Fachraumausstattung. In den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Physik, Chemie) kann der Fachunterricht durchgehend in jeweils eigenen Fachräumen erteilt werden. Daneben stehen im Bereich der neuen Technologien zwei EDV-Räume mit insgesamt 39 Schülerarbeitsplätzen zur Verfügung.

Weiterhin verfügt die Schule über einen Textilraum, eine Schulküche, zwei Werkräume sowie über einen Musik- und Kunstraum.

Im Bereich Sport hält der Schulträger zwei Turnhallen (davon eine Großraumturnhalle) sowie ein Schwimmbecken mit Hubboden vor. Diese Sportstätten werden ebenfalls von der benachbarten Grundschule mitgenutzt.

Alle Fachräume sind im Allgemeinen vollständig und qualitativ gut ausgerüstet, sodass hinsichtlich des Fachunterrichts zufriedenstellende Unterrichtsmöglichkeiten und -voraussetzungen gegeben sind.

Neben diesen Räumlichkeiten stehen zusätzlich mehrere kleinere Gruppenräume (Multifunktionsräume) zur Verfügung.

Für Schulveranstaltungen und für Aktionen im Rahmen einer aktiven Pausengestaltung können zwei Pausenhallen genutzt werden.

Zudem ist an der Schule eine Mensa mit etwa 70 Plätzen und angeschlossener Vorbereitungsküche vorhanden.

Für die Schülerfirma „Pausenschmaus“ wird außerdem ein Kioskraum mit einem Außenzugang vorgehalten, von dem aus in den Pausen im Rahmen eines gesunden Frühstücks für die Schüler Getränke, belegte Brötchen, Obst, Joghurt, etc. verkauft werden können.

5. Entwicklungsziele/ Ausblick

Um unsere Schüler weiter individuell in ihrer persönlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenz zu fördern, streben wir für das kommende Schuljahr das Ziel an, das Programm „Lions-

Quest“ fest in unsere Schulkultur zu implementieren. Im Vordergrund dieses Programms stehen die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen, die Stärkung des Selbstwertgefühls, eine gesunde Lebensweise sowie Suchtprävention. Unsere Schüler sollen nachhaltig dabei unterstützt werden, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchten wir mit diesem Programm unseren Schülern Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten. Auch die Eltern sollen in die Arbeit ihrer Kinder mit dem Programm aktiv einbezogen werden. Die Einsetzbarkeit des Programms als auch die Orte der Umsetzbarkeit in unserer Schule sind vielfältig. Hervorzuheben sei hier beispielsweise der reibungslose Übergang von der Grundschule in die Oberschule zur Stärkung des Klassenklimas.

Geplant ist, in den nächsten Jahren – falls entsprechende finanzielle Mittel vorhanden sind – alle Klassenräume schrittweise mit Whiteboards nachzurüsten.

6. Qualifizierungskonzept (Fortbildungsplanung)

Grundlage unseres Fortbildungskonzeptes ist das Schulgesetz des Landes Niedersachsen. Lehrkräfte sind verpflichtet sich fortzubilden. „Fortbildung dient dem Erhalt und der Aktualisierung ihrer beruflichen Kompetenz.“² Die Fortbildung hat einen hohen Stellenwert: Der schnelle gesellschaftliche Wandel, die sich immer wieder verändernden bildungspolitischen und persönlichen Gegebenheiten machen diese unerlässlich für eine anspruchsvolle funktionierende Arbeit in einem Kollegium. Bewährte Unterrichtsinhalte sollen aufgefrischt werden, neue Ideen gesammelt und verbreitet, Informationen zu aktuellen Sachgebieten gebündelt, innovative Unterrichtsmethoden ausprobiert und zusätzliche Qualifikationen erworben werden. Fortbildung ist vorteilhaft bei der Teambildung: Kenntnisse können ausgetauscht werden, Unterrichtsmaterialien kooperativ entwickelt werden, um zukunftsorientierten Unterricht bieten zu können. Die Fortbildung erhöht die Motivation im Unterricht mit zuarbeiten, Sachkompetenz wird erweitert, Eigenständigkeit gefördert, Chancengleichheit im späteren Berufsleben oder in der folgenden Schullaufbahn verwirklicht.

Für das Kollegium der OBS Bösel sollen jedes Schuljahr schulinterne Lehrerfortbildungen durchgeführt werden. Einzelfortbildungen und Fortbildungen mit mehreren Teilnehmern werden auf Eigeninitiative, in Fachkonferenzen und in Absprache mit der Schulleitung festgelegt. Besuchte Fortbildungen werden in Personalakte beim Schulleiter dokumentiert.

Die OBS Bösel ist sich der besonderen Bedeutung von Fortbildung bewusst und hat zur kontinuierlichen Planung eine Steuerungsgruppe gebildet. Sie setzt sich zusammen aus zwei bis drei Lehrkräften und der Didaktischen Leiterin. Die Steuerungsgruppe ist für die Planung von Fortbildungen, die Organisation (besonders SCHILF), Auswertung und Verankerung der Ergebnisse im Kollegium sowie für die Bedarfsermittlung zuständig.

² http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1907&article_id=6316&psmand=8

Die Steuerungsgruppe sammelt Vorschläge einzelner Kollegen. Mittels einer Befragung werden Vorstellungen hinsichtlich einer schulinternen Lehrerfortbildung ermittelt. Fachkonferenzen und Klassenkonferenzen können ebenfalls einen Fortbildungsbedarf feststellen und an die Steuerungsgruppe weiterleiten. Alle Maßnahmen sind auf den Bedarf der Schule abzustimmen. Wobei die Schwerpunkte des Schulprogrammes besonders zu berücksichtigen sind. Themen werden durchgesprochen, abgestimmt und dem Kollegium vorgestellt. Dabei ist zu klären wie groß der zeitliche Umfang der Fortbildung sein soll und wann sie stattfinden soll.

Um das vorhandene und durch Fortbildungen erweiterte Fach- und Methodenwissen dem Kollegium zugänglich zu machen, werden zusammengefasste Inhalte der Gesamtkonferenz vorgestellt. Intensiver setzen sich die Fachkonferenzen mit den Inhalten auseinander. Gemeinsame Erprobungen, Bewertungen und Ergebnisse werden dem Kollegium in Dienstbesprechungen zur Diskussion gestellt.

7. Qualitätskonzept / -sicherung (Evaluation)

Um die Wirksamkeit unserer schulischen Arbeit zu überprüfen und diese sinnvoll fortzuführen, bedarf es eines regelmäßigen Vergleichs der erreichten mit den angestrebten Zielen. Zur Qualitätssicherung werden an der OBS Bösel dabei sowohl interne als auch externe Evaluationen durchgeführt, die sich gegenseitig ergänzen.

7.3. Interne Evaluation

Unsere Lehrer holen sich systematisch Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von den Schülern ein und ziehen daraus Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung. Auf Klassen- und Jahrgangsebene sowie im Rahmen von Fachkonferenzen legen die Teams Schwerpunkte und Methoden für ihre Unterrichtsevaluation fest und vereinbaren ein gemeinsames Vorgehen. Ähnlich erfolgt auch die Auseinandersetzung mit den Leistungsergebnissen, die die interne Leistungsbeurteilungen (zum Beispiel Klassenarbeiten oder fachspezifische Leistungen), die Abschlussarbeiten sowie die Ergebnisse extern entwickelter Tests (Kompetenzermittlungen, Lernstandserhebungen) einschließt. Dabei werden die Leistungsbeurteilungen klassen-, jahrgangs- und fachbezogen ausgewertet und die Ergebnisse für die Unterrichtsentwicklung genutzt.

Über den konkreten Unterricht hinaus werden aber auch Schulentwicklungsprozesse und deren Entwicklungsmöglichkeiten untersucht und überprüft. So fand im Schuljahr 2014/15 z.B. die Evaluation des neuen Rhythmisierungskonzeptes statt, bei dem alle an Schule Beteiligten befragt wurden.

7.4. Externe Evaluation

Wie an allen niedersächsischen Schulen werden zur Qualitätssicherung auch an der OBS Bösel auf der Grundlage des Schulgesetzes (§ 123 a) und des Erlasses "Schulinspektion in Niedersachsen" regelmäßig Schulinspektionen durchgeführt. Darüber hinaus fanden in den vergangenen Jahren mehrere externe Evaluationen zu Themen der Schulentwicklung statt (z. B. zum Schulleitungshandeln, zur eigenständigen Schule und zur Belastung am Arbeitsplatz Schule). Eine solche Überprüfung der schulischen Qualitätsstandards hat sich bewährt und soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

Beschluss der Gesamtkonferenz vom